



Artenförderprojekt und Erhaltung einer vielfältigen Kulturlandschaft

Schlussbericht

Ökologische Aufwertung des Bachlebensraumes der Ergolz

- 2 Flachwasserteiche wurden gebaut
- Der Bachuferstrauchmantel wurde durchforstet und geschnitten
- Eine Hecke wurde gepflanzt, Krautsäume wurden etabliert und Kleinstrukturen angelegt



*Einer der beiden Teiche
kurz nach Fertigstellung
Januar 2018
Foto: Beat Schaffner*

Wir danken folgenden Stiftungen und Institutionen für die Finanzierung:

- **Fondation de bienfaisance Jeanne Lovioz**
- **Natur- und Landschaftsschutzkommission Baselland**
- **Stiftung zur Förderung der Lebensqualität in Basel und Umgebung**
- **Erlebnisraum Tafeljura/Wieselnetz**

... und einen ganz besonderen Dank den Landeigentümern, Ernst & Annekäthi Brandenberger, welche die Naturschutzaktivitäten des NUVRA schon immer unterstützt und ihr Land für diese ökologische Aufwertung zur Verfügung gestellt haben.

Kurzbeschreibung

Projektname	Ökologische Aufwertung des Bachlebensraumes der Ergolz
Ort	«Nübel» zwischen Säge und Dorf Rothenfluh
Bauzeit	September - Oktober 2017
Strukturen	<ul style="list-style-type: none">- 1 Flachwasserteich, 22m x 4m- 1 Flachwasserteich, 23m x 5m- Durchforstung (starkes Auslichten und Rückschnitt) der Bachuferbestockung auf ca. 60 m- Aufschichten von 2 grossen Asthaufen- Aufbau von 4 Wieselburgen mit Stammholz (ca. 4 Ster) und Kalksteinschroppen (ca. 25t)- 2 Sandhaufen und Altgrashaufen- Pflanzung einer neuen Hecke mit 70 Sträuchern (mit Astmaterial «verheckt»)

Der Weierbau und das Aufschichten der Wieselburgen sowie die Umgebungsgestaltung wurden durch **Patrick Buess GmbH** mit grosser Kompetenz ausgeführt. Danke für die tolle Arbeit!

Gesamtkosten: CHF 32'700



*Der zweite Teiche kurz nach der Fertigstellung im Januar 2018. Nach den ergiebigen Niederschlägen der letzten Wochen sind die Teiche prall gefüllt. Sie haben keinen Zufluss von der nahen Ergolz.
Foto: Beat Schaffner*

Einleitung

Der NUVRA wurde von Annekäthi und Ernst Brandenberger angefragt, ob der Verein die Pflege eines Teils ihrer Parzelle 349 im Flurgebiet «Nübel» übernehmen würde. Sie seien alterhalber nicht mehr in der Lage, die ganze Parzelle zu bewirtschaften. Es sei ihnen ein grosses Anliegen, dass der ökologische Wert erhalten bleibt.

Nach einem Augenschein und einer Besprechung waren wir uns schnell einig, wie die Pflege und ökologische Aufwertung des Gebiets umgesetzt werden könnte.

Folgendes sprach für dieses Naturschutzprojekt:

- bereits jetzt weist die Parzelle eine hohe Artendiversität auf, und durch die Lage an der Ergolz ist die Vernetzung optimal. Ernst und Annekäthi Brandenberger pflegten den Pflanzplatz, die Obstbäume, Hecken und Wiesen nach biologischen und naturfördernden Grundsätzen. Sie hängten viele Nistkästen auf, legten Komposthaufen an (viele Blindschleichen), Asthaufen und Verstecke für Igel, pflanzten seltene Sträucher (z.B. Faulbaum) und vieles mehr.
- Seit 10 Jahren wertet der NUVRA den Bachlebensraum der Ergolz ökologisch auf. Besagte Parzelle passt somit ideal in die Weiterführung dieses Naturschutzziels (siehe Plan Seite 4).
- Brandenbergers begrüssen die Anlage von Flachwasserteichen und Wieselburgen.
- das Kulturland in weitem Umfeld besteht aus artenarmen, stark gedüngten Fettwiesen und Äckern. Vom ehemaligen Streuobstbestand sind nur einige wenige Bäume übrig geblieben. Die Erhaltung als artenreiche Insel inmitten des Kulturlandes ist somit besonders wichtig.

Annekäthi und Ernst Brandenberger nutzen und pflegen weiterhin 3 Aren Pflanzbeete inklusive Gerätehäuschen, solange sie möchten.

Der NUVRA übernimmt die Organisation und Finanzierung der Aufwertungsmassnahmen, um eine maximale ökologische Qualität zu erreichen. Die aufgewertete Fläche wird dann an Landwirt Adrian Kunz zur Bewirtschaftung und Anmeldung für Biodiversitätsbeiträge verpachtet. Somit ist die langfristige fachgerechte Pflege durch einen Landwirt sichergestellt.

Die Obsthochstamm-Bäume werden selbstverständlich stehengelassen und weiterhin vom Gemeindebaumwärter, Frank Thommen, fachgerecht geschnitten.

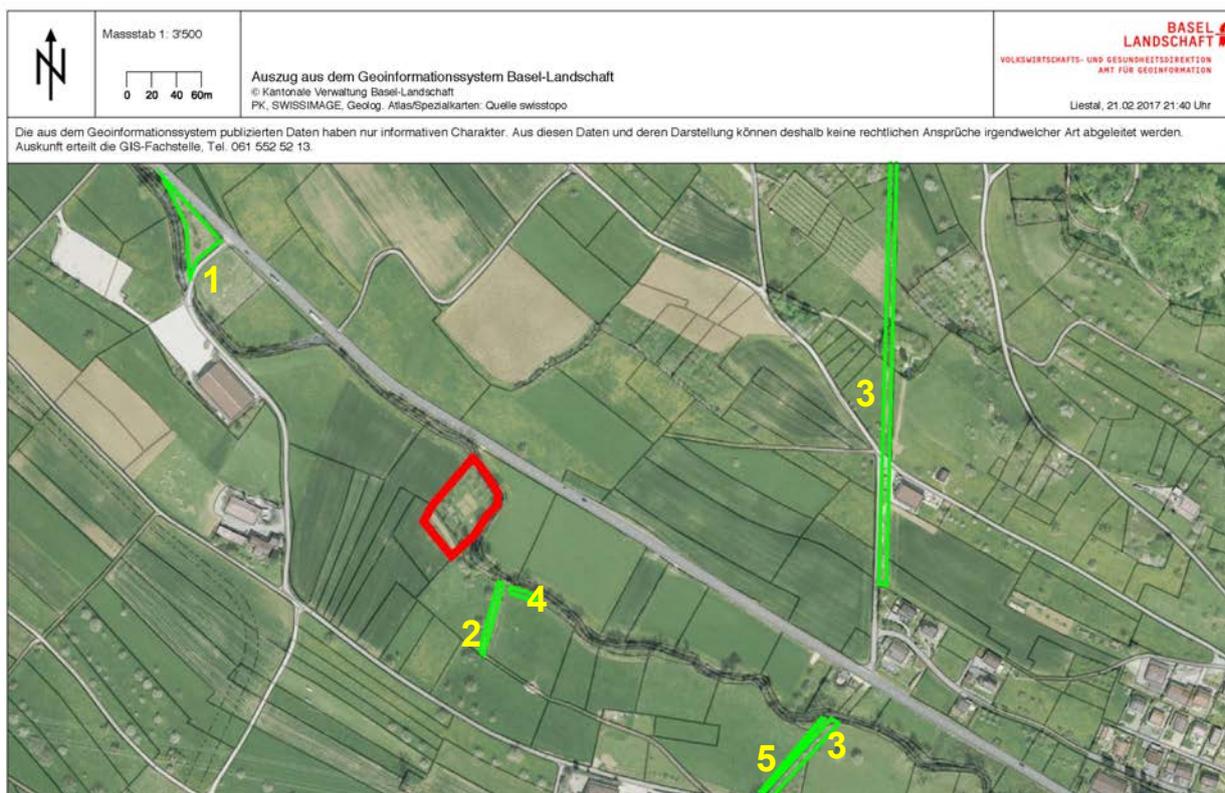
Der NUVRA erhofft sich mit einem weiteren Naturschutzgebiet mit Flachwassertümpeln entlang der Ergolz, dass sich bald die Ringelnatter etablieren wird. Auch ist es durchaus möglich, dass der Eisvogel mit einer grösseren Nahrungsgrundlage durch die Teiche zwischen Säge und Dorf Rothenfluh brüten wird; genügend Steilwände an der Ergolz für seine Brutröhre hätte es. Profitieren werden sicherlich die bereits vorkommenden Hermeline und Iltisse, sowie die Amphibien, nebst vielen anderen Tier- und Pflanzenarten.



2 Zielarten, welche durch das Projekt gefördert werden:
Eisvogel und Zauneidechse
Fotos: Beat Schaffner

weitere Zielarten sind:
Ringelnatter, Sumpfsti, Gilbweiderich

2. Projektgebiet



Das Projektgebiet (rote Linie) liegt westlich von Rothenfluh am linken Ergolzufer. Grösse: 25 Aren

Rot = Projektgebiet

Grün = realisierte NUVRA-Projekte zur ökologischen Aufwertung des Bachlebensraumes der Ergolz und Vernetzung mit der Umgebung.

1 Ergolzaltarm (2008); 2 Ausdolung Buechbächli (2007); 3 Vernetzungsprojekt Tanksperr (2013);
4 Teich Weiermatt (April 2017); 5 Ausdolung Bächli Rütsche (April 2017)

Projektskizze über die ökologische Aufwertung des Gebietes.



Das Projektgebiet aus der Vogelschau vor dem Weiherbau
Foto: Daniel Brandenberger

Die ökologische Aufwertung umfasste folgende Massnahmen

1. Pflege der bestehenden Bachbestockung

Um die Beschattung zu reduzieren, wurden einige Bäume und Grosssträucher gefällt (v.a. Eschen, welche vom Eschentriebsterben befallen sind). Bereits abgestorbene Bäume wurden nicht gefällt, um stehendes Totholz zu fördern. Die selteneren Sträucher wurden freigestellt und zurückgeschnitten und das anfallende Ast- und Stammmaterial zu zwei grossen und mehreren kleineren Haufen im Gehölmantel aufgeschichtet.

2. Heckenpflanzung

Im Südteil oberhalb des Bordes wurde eine dornenreiche Hecke gepflanzt mit einem beidseitigen Krautsaum. Masse: 12 Meter breit und 40 Meter lang. Zum Schutz der frisch gepflanzten Sträucher wurden Äste von der Bachuferpflege um die Sträucher gelegt. Das ergibt bereits von Anfang an eine zusätzliche Struktur und Verstecke für Tiere und schützt die Jungsträucher vor dem Fegen durch den Rehbock

3. Zwei Flachwasserteiche

Von der Lage her und durch die langgezogene Form sollen diese an Altarme der Ergolz erinnern, welche es in früheren Jahrhunderten zahlreich gab. Der Untergrund ist wasserdurchlässig und der Grundwasserspiegel liegt über einen Meter tief. Da wir keinen 1,6 Meter tiefen Teich mit zwangsläufig steilen Ufern wollten, sind die Teiche flach (max. 0,7m tief) und abgedichtet (Kautschukfolie, welche mit einem ca. 10cm dicken Schutzmörtel belegt wurde). Eine permanente Wasserzufuhr von der Ergolz ist nicht nötig, da bei einem abgedichteten Weiher die Niederschläge reichen und Wasserstandsschwankungen erwünscht sind.

4. Krautsäume

Damit die Kriterien für die Biodiversitätsförderflächen btr. Hecke und Bachufergehölz erfüllt werden, wurden Krautsäume etabliert, welche jährlich je hälftig gemäht werden. Das anfallende Schnittgut wird abgeführt.

5. Kleinstrukturen

Zu den bereits bestehenden Kleinstrukturen wurden 8 weitere angelegt: Steinhäufen/Wieselburgen, Sandhäufen, Ast- und Strunkhäufen, Grashäufen



2 weitere tolle Arten, welche gefördert werden. Der Siebenschläfer (links) und das Hermelin werden v.a. von den neuen Verstecken in den Kleinstrukturen profitieren

Fotos: Beat Schaffner

6. Nistkästen für Höhlenbrüter

Annekäthi & Ernst Brandenberger haben bereits viele verschiedene Nistkästen aufgehängt. Unter der Brücke über die Ergolz montierte der NUVRA einen Wasseramselnistkasten.



*Matthias Werthmüller montiert einen Spezialnistkasten für die Wasseramsel. (unter dem "Römerbrüggli" ca. 150m entfernt)
Foto: Bruno Erny*

8. Fotos vor und nach Fertigstellung des Projektes



*Der ausgesteckte Weiherstandort
August 2017, Foto: Bruno Erny*



*Patrick Buess und Team
Schichtaufbau der Teichabdichtung: Schutzvlies (nicht sichtbar) unter der EPDM-Teichfolie (schwarze Kautschukmembrane), Schutzmörtelschicht ca. 10 cm (Sand, Zement, Glasfasern)
September 2017, Foto: Beat Schaffner*



Als Teichrand wurde eine Kokosfasermatte über den Schutzmörtel und die Erdböschung gelegt, angemörtelt ...

Oktober 2017, Foto: Bruno Erny



... und anschliessend mit Mergel, Sand, Steinen und Holz belegt.

Januar 2018, Foto: Beat Schaffner



*Die Ergolz mit Hochwasser.
(Das Projektgebiet liegt links).
24. Jan. 2018
Foto: Beat Schaffner*



*Von der Topographie her
vermuten wir, dass das Bord
links ein ehemaliger Prallhang
der Ergolz war und die Ebene
rechts aufgefülltes Land ist. Im
Mittelalter soll sich hier eine
"Flachsriebl" befunden haben.
Februar 2017, Foto: Bruno Erny*



*Die neu angepflanzte Hecke auf
der Hangschulter. Die Bambus-
stecken markieren die frisch
gepflanzten Sträucher
Nov. 2017, Foto: Bruno Erny*



*Zum Schutz der Jungsträucher und zum Auffinden sowie als Versteckstruktur wurden Äste hineingelegt.
Februar 2017. Foto: Bruno Erny*



*Div. Kleinstrukturen: Wieselburgen (mit Eichenstammunterbau), Asthaufen, Sandhaufen, Heuhaufen, Totholz
Februar 2017, Foto: Bruno Erny*